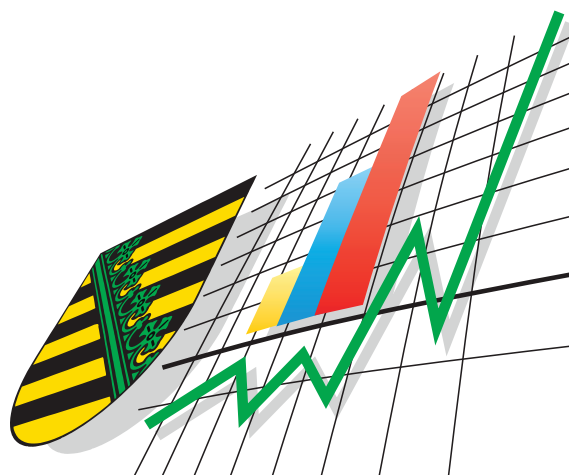


Statistisches Landesamt
des Freistaates
Sachsen



Statistische Berichte

Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

November 2007

Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	()	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63
01917 Kamenz

Postfach 11 05
01911 Kamenz

Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsidentin/Sekretariat -1900

Telefax -1999

Auskunft -1913, -1914

Telefax -1921

Bibliothek -4352

Telefax -1598

Vertrieb -4316

Internet

www.statistik.sachsen.de

E-Mail

info@statistik.sachsen.de

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

Inhalt

	Seite
Konjunktur aktuell	2
Tendenzen	4
Indikatoren	5
Abbildungen	
Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 2002 bis November 2007	6
Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Dezember 2002 bis November 2007	7
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m ³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Dezember 2002 bis November 2007	8
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 2002 bis November 2007	8
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 2002 bis November 2007	9
Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Dezember 2002 bis November 2007	10
Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl; in jeweiligen Preisen) von Januar 2003 bis November 2007	10
Abb. 8 Ausfuhr von Dezember 2002 bis November 2007	11
Abb. 9 Einfuhr von Dezember 2002 bis November 2007	11
Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Januar 2003 bis Dezember 2007	12
Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Januar 2003 bis Dezember 2007	12
Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von Februar 2003 bis November 2007	13
Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Dezember 2002 bis November 2007	13
Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2003 bis November 2007	13
Abb. 15 Arbeitsmarkt von Februar 2003 bis Januar 2008	14
Abb. 16 Arbeitslosenquote von Februar 2003 bis Januar 2008	15
Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Dezember 2002 bis November 2007	15
Abb. 18 Insolvenzen von Dezember 2002 bis November 2007	15
Erläuterungen	16
Zeitreihenanalyse	17

Konjunktur aktuell

- Verarbeitendes Gewerbe: Rekordumsatz im November 2007
- Hoch- und Tiefbau: Umsatz rückläufig
- Einzelhandel: Einbußen gegenüber den ersten elf Monaten 2006
- Außenhandel: Aus- und Einfuhr in den ersten elf Monaten 2007 deutlich höher als im Vorjahr
- Arbeitsmarkt: 320 354 Arbeitslose im Januar 2008 – Arbeitslosenquote bei 16,3 Prozent
- Verbraucherpreisniveau: Jahresteuerrate 2007 bei 2,6 Prozent
- Gewerbeanzeigen: Im November 2007 weniger An- und Abmeldungen als vor Jahresfrist
- Insolvenzen: Tendenziell rückläufige Zahl der Insolvenzen

Das **Verarbeitende Gewerbe** (nur Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen) erwirtschaftete im November 2007 mit einem **Gesamtumsatz** von 4,7 Milliarden € einen neuen Rekordwert. Das Ergebnis des Vormonats wurde um 5,6 Prozent und das des Vorjahresmonats um 7,6 Prozent überboten. Der Vergleich kumulierter Werte der ersten elf Monate 2007 und 2006 ergab einen kräftigen Zuwachs (14,5 Prozent) auf 47,0 Milliarden €. Das stärkere Expandieren des Auslandsgeschäftes im Vergleich zum Inlandsumsatz (19,7 bzw. 11,4 Prozent) ließ die **Exportquote**, den Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, auf 38,8 Prozent steigen (Vorjahresniveau: 37,1 Prozent). Umsatzspitzenreiter innerhalb der Wirtschaftszweige war erneut der Fahrzeugbau. Von Januar bis November 2007 wurden hier 13,1 Milliarden € erwirtschaftet, 16,8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Trend-Konjunktur-Komponente¹⁾ des Umsatzindex insgesamt – berechnet auf Basis preisbereinigter Daten – steigt am aktuellen Rand weiterhin an (vgl. Abb. 4). Im November 2007 hat sich der Wert des **Auftragseingangs** der berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes sowohl gegenüber dem Vormonat als auch dem Vorjahresmonat erhöht. Der entsprechende Index stieg um 16,6 bzw. 21,8 Prozent. Auch der Vergleich der Werte der ersten elf Monate 2007 und 2006 ergab einen Zuwachs (17,5 Prozent), wobei die Nachfrage aus dem Ausland deutlicher wuchs als die Binnennachfrage (25,2 bzw. 11,0 Prozent). Die zugehörige geglättete Reihe zeigt für den Auftragsindex insgesamt weiterhin einen Anstieg (vgl. Abb. 1). Mit 189 289 **Beschäftigten** im Verarbeitenden Gewerbe war deren Zahl im Mittel der Monate Januar bis November 2007 um 2,4 Prozent höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Tendenziell setzt sich die positive Entwicklung hier ebenfalls fort (vgl. Abb. 13).

Im **Hoch- und Tiefbau** (nur Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen) belief sich der Gesamtumsatz im November 2007 auf 393 Millionen € und lag damit zwar höher als im Vormonat, jedoch unter dem Wert vom November 2006 (5,2 bzw. -7,2 Prozent). Zu beachten ist hierbei, dass die Aussagekraft der Veränderungsrate zum Vorjahresmonat infolge des Berichtskreiswechsels im Oktober 2007 eingeschränkt ist²⁾. Über 99 Prozent des Gesamtumsatzes waren **baugewerblicher Umsatz**. In der Summe der ersten elf Monate 2007 blieb dieser mit 3,2 Milliarden € unter dem des Vorjahreszeitraumes (-1,7 Prozent). In der Tendenz wird ebenfalls ein Rückgang angezeigt (vgl. Abb. 6). Das Gesamtergebnis resultiert allerdings aus gegenläufigen Entwicklungen im Hoch- und Tiefbau. Während der Hochbau ein Umsatzplus verbuchte (2,8 Prozent), musste der Tiefbau Einbußen hinnehmen (-4,8 Prozent). Der **Index des Auftragsengangs** im Hoch- und Tiefbau war im November 2007 deutlich niedriger als im Vormonat, aber höher als im Vorjahresmonat (-22,0 bzw. 10,8 Prozent). Auch der Vergleich der ersten elf Monate 2007 und 2006 zeigt eine positive Entwicklung der Nachfrage (Anstieg um 2,1 Prozent), wobei einem Plus im Hochbau ein Minus im Tiefbau gegenübersteht (8,7 bzw. -2,1 Prozent). Insgesamt ist die Tendenz ebenfalls steigend (vgl. Abb. 2). Mit 30 255 **Beschäftigten** im Hoch- und Tiefbau war deren Zahl im Durchschnitt der Monate Januar bis November 2007 etwas höher als im Vorjahreszeitraum (0,4 Prozent), jedoch ist am aktuellen Rand eine rückläufige Tendenz zu beobachten (vgl. Abb. 13).

Im November 2007 wurden insgesamt 713 **Baugenehmigungen** in Sachsen erteilt und damit weniger als im Oktober 2007 und vor Jahresfrist (19,0 bzw. 1,9 Prozent; vgl. Abb. 3). In der Summe der ersten elf Monate 2007 war ebenfalls eine Verringerung gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zu verzeichnen (20,2 Prozent). Die Zahl der Genehmigungen für neue Wohngebäude sank sogar um 38,0 Prozent. Bei Nichtwohngebäuden hingegen wurde nur ein einprozentiger Rückgang festgestellt.

1) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 18 f.

2) siehe Erläuterungen, S. 16

Der sächsische **Einzelhandel**³⁾ (Abteilung 52 der WZ 2003 ohne Gruppe 527 – Reparatur von Gebrauchsgütern) setzte im November 2007 zwar mehr um als im Vormonat, erbrachte jedoch erneut einen geringeren **Umsatz** als vor Jahresfrist (nominal: 7,1 bzw. -2,8 Prozent; vgl. Abb. 7). In den ersten elf Monaten 2007 ergab sich ein Minus gegenüber 2006 (nominal: 3,8 Prozent). Mit Blick auf die einzelnen Handelssparten zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung. Im Bereich „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)“ – wozu die Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte zählen – wurden Einbußen um 6,3 Prozent festgestellt. Dagegen registrierten die überwiegend kleineren Ladengeschäfte des Bereichs „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)“ ein Plus (3,2 Prozent). Die **Beschäftigtenzahl** im sächsischen Einzelhandel erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum insgesamt leicht (0,6 Prozent). Wie in den vorangegangenen Monaten stieg dabei die Zahl der Teilzeitbeschäftigten, während die der Vollbeschäftigten zurückging (1,3 Prozent bzw. -0,5 Prozent).

Sachsens **Ausfuhr** (Spezialhandel) erreichte im November 2007 einen Wert von 1,9 Milliarden €. Das war zwar weniger als im Oktober, aber mehr als vor Jahresfrist (-4,9 bzw. 1,2 Prozent). In den ersten elf Monaten 2007 übertrafen die Exporte (21,6 Milliarden €) den entsprechenden Vorjahreswert um gut ein Fünftel. Tendenziell ist jedoch am aktuellen Rand ein Rückgang zu verzeichnen, wobei die Werte über denen des Vorjahres liegen (vgl. Abb. 8). Das wichtigste Bestimmungsland für Waren der sächsischen Wirtschaft blieben im Berichtszeitraum die USA (Anteil an der Gesamtausfuhr: 7,7 Prozent). Die **Einfuhr** (Generalhandel) nach Sachsen belief sich im November 2007 auf 1,4 Milliarden €. Von Januar bis November 2007 stiegen die Importe um ein Zehntel auf 13,8 Milliarden €. In der Tendenz setzt sich der Zuwachs fort (vgl. Abb. 9). Wichtigstes Ursprungsland sächsischer Importe war die Tschechische Republik (Anteil an der Gesamteinfuhr: 17,4 Prozent).

Mit einem Stand von 114,3 (Basis: 2000=100) war der **Verbraucherpreisindex** in Sachsen im Dezember 2007 um 0,6 Prozent höher als im Vormonat (vgl. Abb. 10). Die **Jahresteuersatzrate** lag im Berichtsmonat bei 3,1 Prozent (Vormonat: 3,4 Prozent). Im Jahresmittel 2007 betrug die Teuerungsrate 2,6 Prozent und kletterte damit auf den höchsten Wert seit 1994. Für den Berichtsmonat Dezember 2007 fußte die Berechnung des Verbraucherpreisindex letztmalig auf dem Basisjahr 2000. Ab Januar 2008 wird das Jahr 2005 als Basisjahr verwendet. In Folge dieser Umstellung liegen derzeit keine aktuellere Daten, als die bereits im Konjunkturbericht Oktober 2007 veröffentlichten vor. Der **gesamtdeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) erreichte im Dezember 2007 einen Stand von 120,7 (2000=100; vgl. Abb. 11) und ist damit erstmalig seit November 2006 gegenüber dem Vormonat wieder geringfügig gefallen (0,1 Prozent). Binnen Jahresfrist war zum wiederholten Male ein Anstieg zu verzeichnen (2,5 Prozent). Im Jahresdurchschnitt 2007 lag der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bei 119,1. Die Teuerungsrate fiel dabei mit 2,0 Prozent moderater aus als im Vorjahr (5,5 Prozent). Den stärksten Einfluss auf die Jahresteuersatzrate hatten die Vorleistungsgüter (4,2 Prozent). Aber auch Konsumgüter waren deutlich teurer (2,3 Prozent). Während Energie 2006 noch den größten Preistreiber darstellte, stiegen die Energiepreise 2007 lediglich um 0,2 Prozent.

Bei den sächsischen Agenturen für Arbeit waren im Januar 2008 nach vorläufigen Angaben 320 354 **Arbeitslose**⁴⁾ registriert. Das waren zwar saisonbedingt mehr als im Vormonat, jedoch weniger als im Vorjahresmonat (8,8 bzw. -12,6 Prozent). Auch die Tendenz ist rückläufig (vgl. Abb. 15). Die **Arbeitslosenquote** auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen lag bei 16,3 Prozent (Vormonat: 14,9 Prozent, Vorjahresmonat: 18,7 Prozent; vgl. Abb. 16).

Die sächsischen Gewerbeämter verzeichneten im November 2007 insgesamt 2 653 **Gewerbeanmeldungen**. Das waren weniger als im Oktober und vor Jahresfrist (13,3 bzw. 15,2 Prozent). Der Vergleich kumulierter Werte der ersten elf Monate 2007 und 2006 wies ein Minus von elf Prozent aus. Die meisten Gewerbeanmeldungen im Berichtszeitraum registrierte der Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern“ (8 698). Die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** war mit 2 481 Fällen im November 2007 geringer als im Vormonat und im Vorjahresmonat (3,7 bzw. 12,0 Prozent). Im Zeitraum Januar bis November 2007 sank die Anzahl gegenüber dem Vorjahreszeitraum um ein Prozent. Den Großteil aller Abmeldungen verzeichnete – wie schon bei den Anmeldungen – der Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern“ (9 076 Fälle). Am aktuellen Rand zeigt sich sowohl für die Gewerbeanmeldungen als auch für die -abmeldungen insgesamt eine leicht rückläufige Tendenz (vgl. Abb. 17). Im Berichtszeitraum entfielen auf 100 Gewerbeanmeldungen 88 Abmeldungen (Vorjahr: 100 zu 79). Am günstigsten war diese Relation im Bereich „Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen“ (100 zu 60). Im Kredit- und Versicherungsgewerbe kamen dagegen auf je 100 Gewerbeanmeldungen 116 Abmeldungen.

Im November 2007 registrierten die sächsischen Amtsgerichte mit insgesamt 830 **Insolvenzverfahren** deutlich mehr als im Oktober (29,9 Prozent), aber weniger als ein Jahr zuvor (-11,9 Prozent). Auch tendenziell liegt ein Rückgang vor (vgl. Abb. 18). Von Januar bis November 2007 summierte sich die Zahl der Insolvenzen auf 8 698. Dies waren zwar 3,8 Prozent mehr als im entsprechenden Zeitraum 2006, jedoch hat sich der Anstieg erneut abgeschwächt. Zur **Eröffnung** kamen 7 734 Verfahren, 933 wurden mangels Masse abgewiesen und 31 Verfahren durch Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes beendet. Von der Gesamtheit der Insolvenzen in den ersten elf Monaten 2007 betrafen 1 703 **Unternehmen** (-16,8 Prozent). Mit 465 Fällen war das Baugewerbe der am stärksten betroffene Wirtschaftszweig, auch wenn hier ein Rückgang um 19,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum vorlag. Bei den übrigen Schuldner (private Personen und Nachlässe) wurde ein Anstieg um 10,5 Prozent auf 6 995 Fälle registriert.

3) siehe Erläuterungen, S. 16

4) siehe Erläuterungen, S. 18

Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

1. Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente¹⁾

1.1. Auftragseingang

Berichtsmonat: November 2007

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗↗

↗↗

↗↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende
Baustellenarbeiten (Wertindex)

→

→

↗

1.2. Umsatz

Berichtsmonat: November 2007

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗↗

↗↗

↗↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende
Baustellenarbeiten (Absolutwerte)

↘

↘

↘↘

Einzelhandel (Messzahl; jeweilige Preise)

↘

↘

↘

2. Ausfuhr

Berichtsmonat: November 2007

↗↗

↗↗

↗

3. Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: Januar 2008

↘↘

↘↘

↘↘

Basis: Originalwerte

4. Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: Dezember 2007

↗↗

↗↗↗

↗↗↗

Veränderungsraten (p):

Alle Indikatoren	$20\% \leq p$	↗↗↗
außer Preisindex	$10\% \leq p < 20\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 10\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→
	$-10\% < p \leq -1\%$	↘
	$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘
	$p \leq -20\%$	↘↘↘

Preisindex	$3\% \leq p$	↗↗↗
	$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 2\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→

1) Einzelhandel - Basis: Originalwerte

Indikatoren

 BM: Berichtsmonat
 VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Jan 07 bis BM	Veränderung um %	
								gegenüber	
		2007						2008	BM	Jan 07-BM
							VJM	Jan 06-VJM	
Auftragseingang									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 2000=100)	198,9	209,1	207,9	242,3	...	...	207,8	21,8	17,5
Inland	166,4	158,4	170,1	192,0	...	...	165,5	15,4	11,0
Ausland	257,7	300,7	276,1	333,3	...	...	284,3	29,3	25,2
Hoch- u. Tiefbau einschließlich Vorbereit. Baustellenarbeiten (Wertindex; 2000=100)	62,0	66,2	88,1	68,7	...	...	71,6	10,8	2,1
Baugenehmigungen	727	735	880	713	...	...	8 223	-1,9	-20,2
darunter									
Errichtung neuer Wohngebäude									
Anzahl	230	217	336	201	...	...	2 684	-12,6	-38,0
Rauminhalt (1 000 m³)	176	205	273	162	...	...	2 165	-8,0	-37,1
Errichtung neuer Nichtwohngeb.									
Anzahl	114	109	167	111	...	...	1 381	-2,6	-1,1
Rauminhalt (1 000 m³)	338	965	862	440	...	...	8 019	30,2	43,4
Umsatz									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 2000=100)	188,7	197,7	191,4	204,3	...	...	185,1	8,3	14,8
Inland	.	154,8	156,5	161,9	...	...	149,0	.	.
Ausland	.	301,5	276,0	306,9	...	...	272,3	.	.
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Mill. €)	424	337	374	393	...	...	3 222	-7,2	-1,6
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2003=100) ²⁾	115,7	98,2	105,0	112,5	...	...	101,6	-2,8	-3,8
Außenhandel									
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	1 924	2 069	2 047	1 946	...	...	21 602	1,2	20,1
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	1 300	1 288	1 381	1 362	...	...	13 796	4,7	9,7
Verbraucherpreisindex									
Gesamtindex (2000=100)	110,9	112,8	113,1	113,6	114,3	...	112,5	x	2,6
Teuerungsrate (Prozent)	1,9	2,6	2,7	3,4	3,1	...	2,6	x	2,6
Index der Erzeugerpreise³⁾									
Gesamtindex (2000=100)	117,8	119,3	119,8	120,8	120,7	...	119,1	2,5	2,0
Gewerbeanzeigen (Anzahl)									
Anmeldungen	3 127	3 065	3 061	2 653	...	...	36 120	-15,2	-11,0
Abmeldungen	2 820	2 584	2 577	2 481	...	...	31 730	-12,0	-1,0
Beschäftigte									
Verarbeit. Gewerbe (Personen)	188 310	192 628	193 479	193 742	...	...	189 289	2,9	2,4
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Personen)	32 657	30 991	30 971	30 791	...	...	30 255	-5,7	0,4
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2003=100)	101,9	101,4	102,1	102,4	...	...	101,0	0,5	0,6
Arbeitslose (Personen)	366 711	304 243	292 791	288 075	294 381	320 354	x	-12,6	x
Arbeitslosenquote (Prozent)⁴⁾	18,7	15,4	14,9	14,6	14,9	16,3	x	x	x
Insolvenzen (Anzahl)	942	678	639	830	...	...	8 698	-11,9	3,8

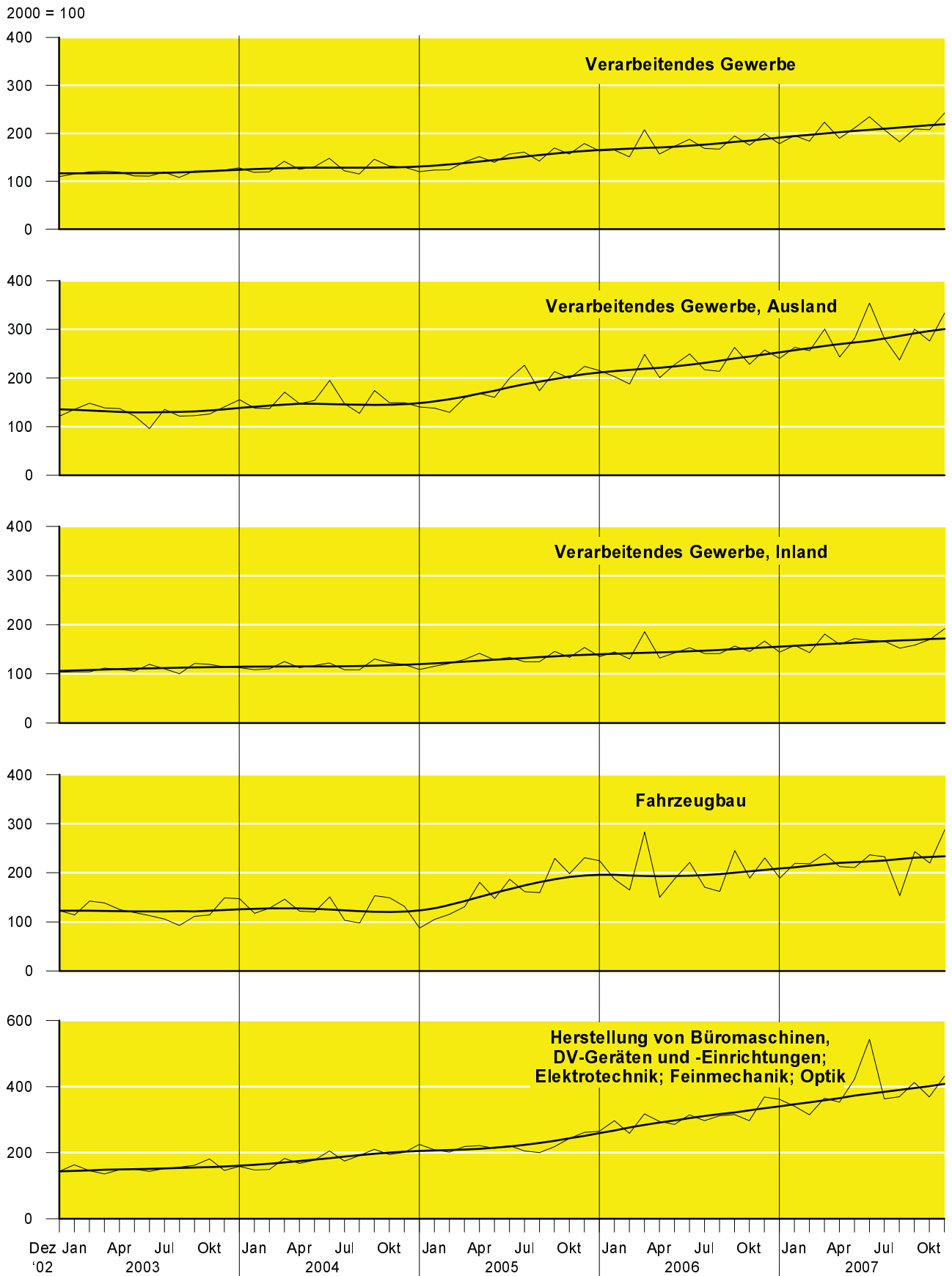
1) Abteilung 52 der WZ 2003 (ohne Gruppe 52.7 - Reparatur von Gebrauchsgütern)

2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen

**Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
von Dezember 2002 bis November 2007**



Noch: Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 2002 bis November 2007

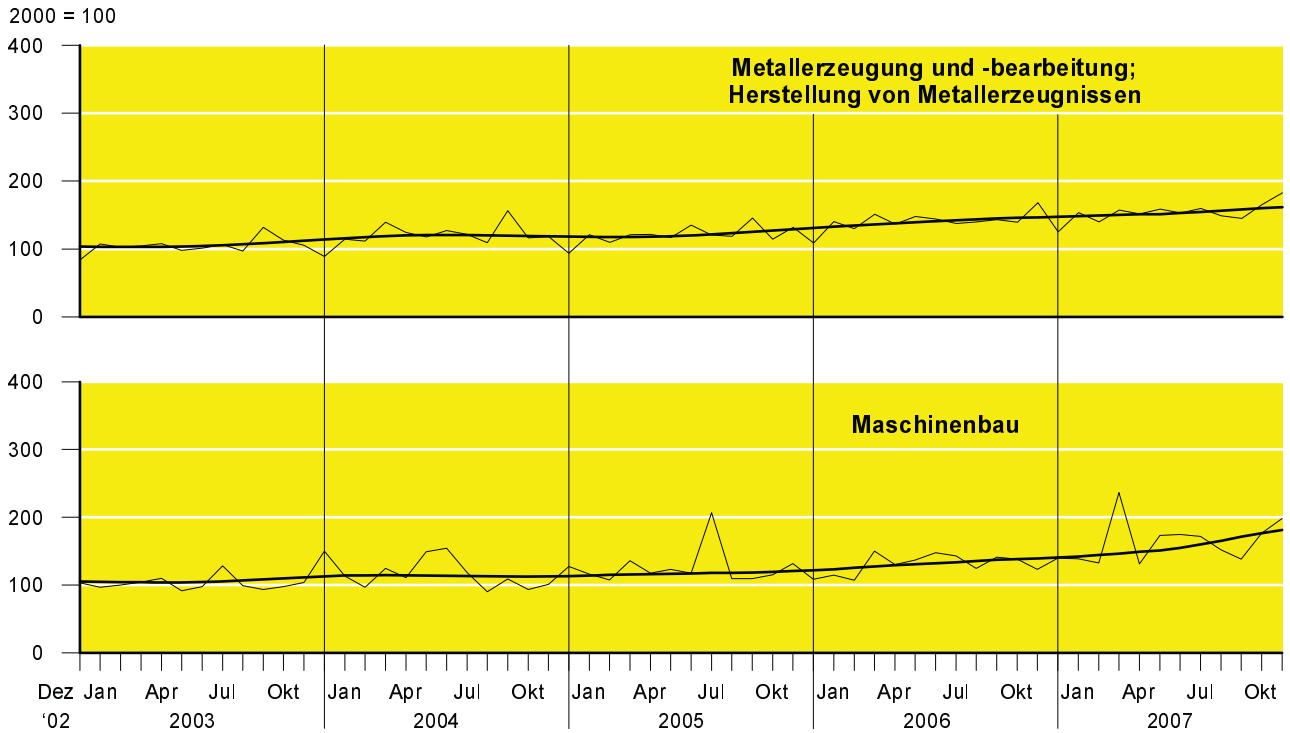


Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Dezember 2002 bis November 2007

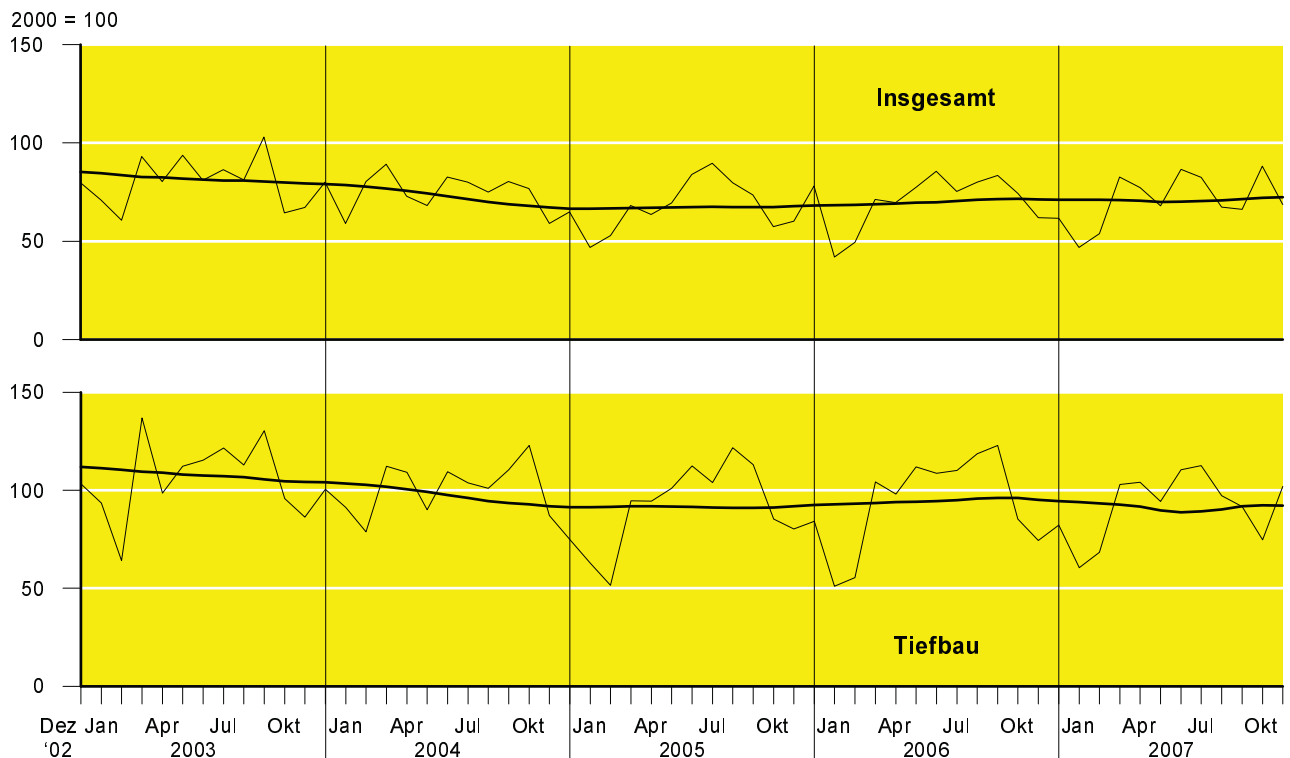


Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Dezember 2002 bis November 2007

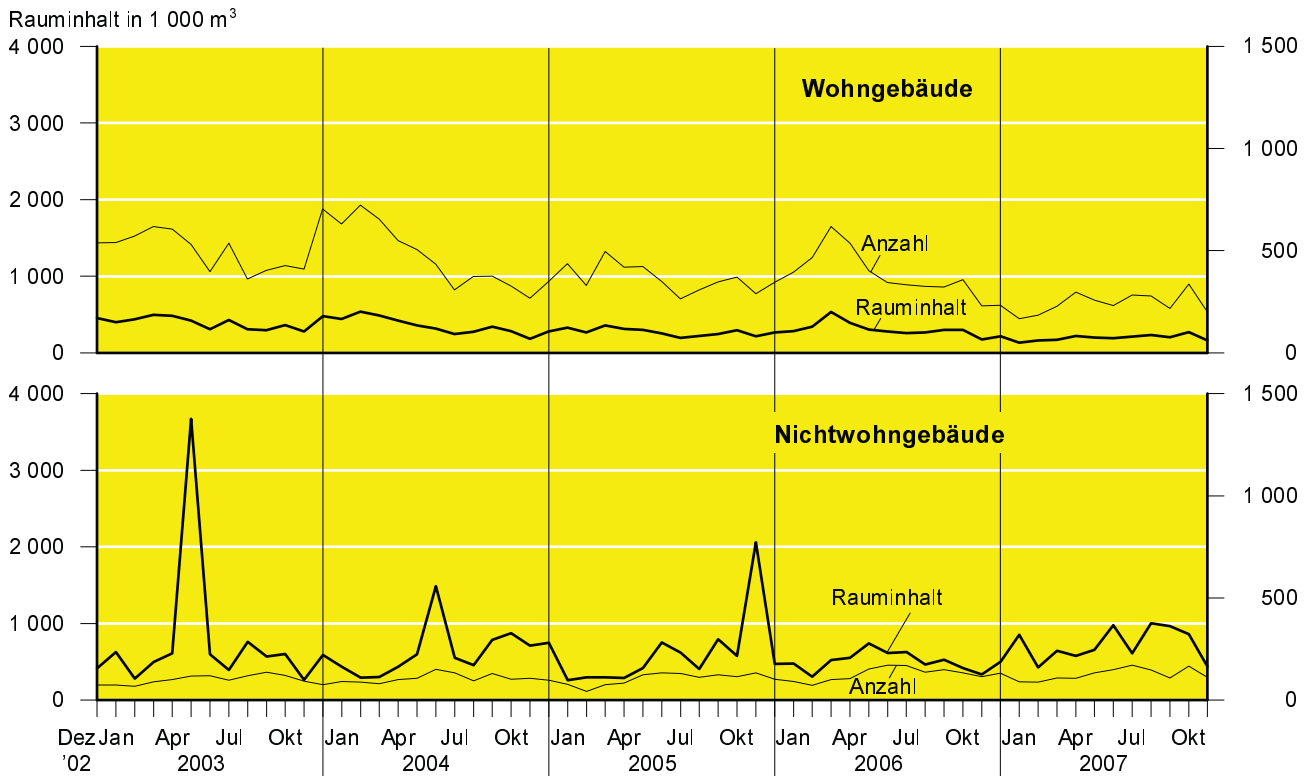
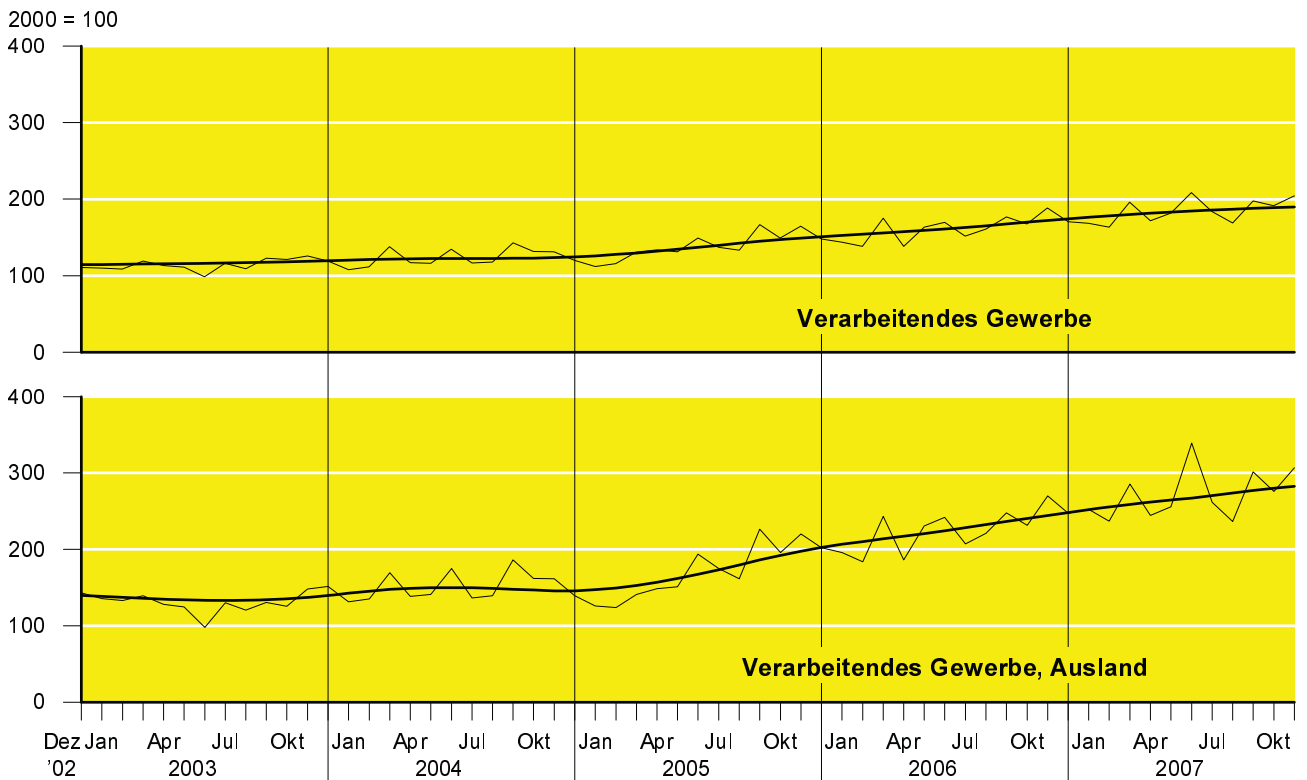


Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 2002 bis November 2007



Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 2002 bis November 2007

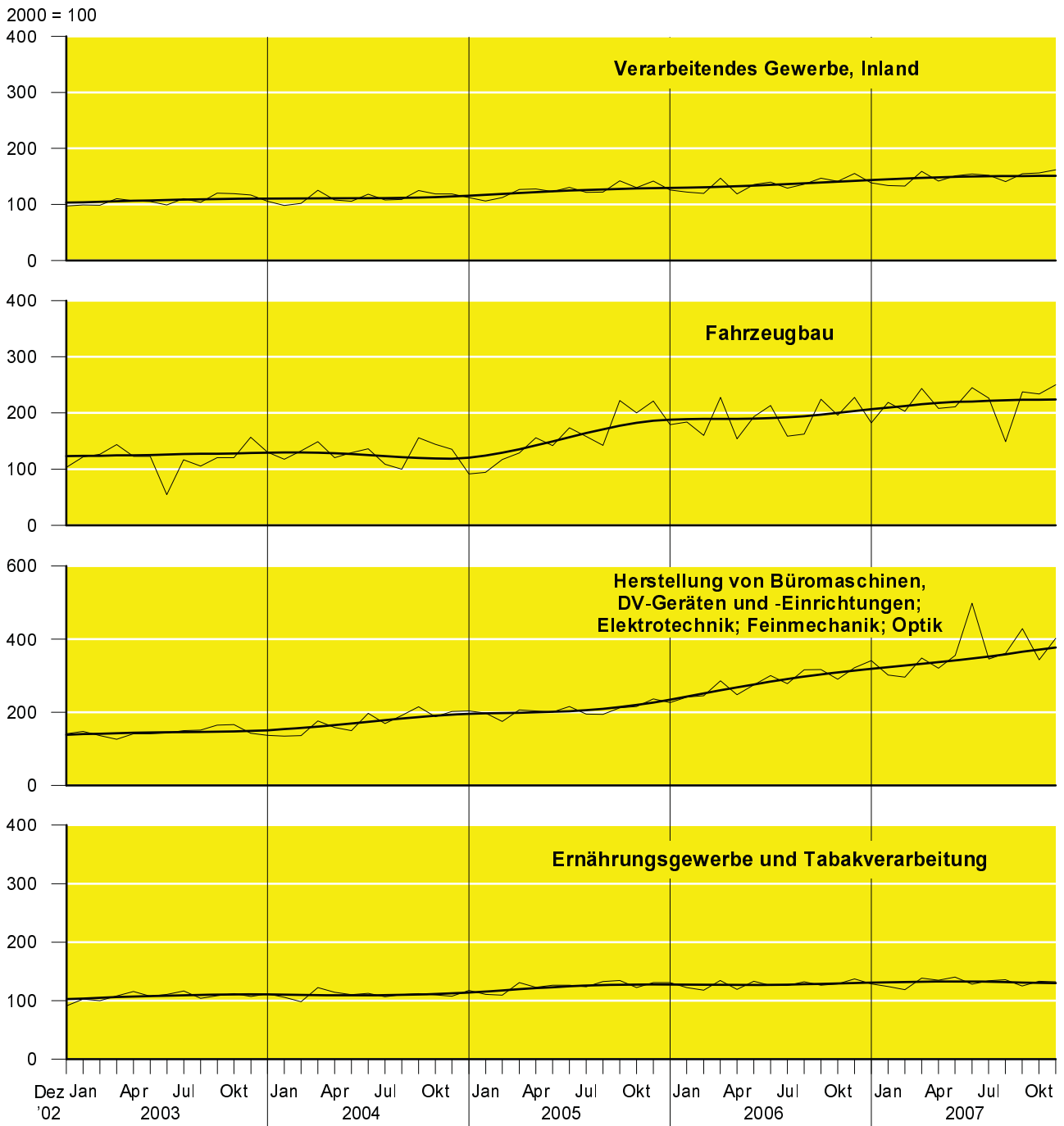


Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 2002 bis November 2007

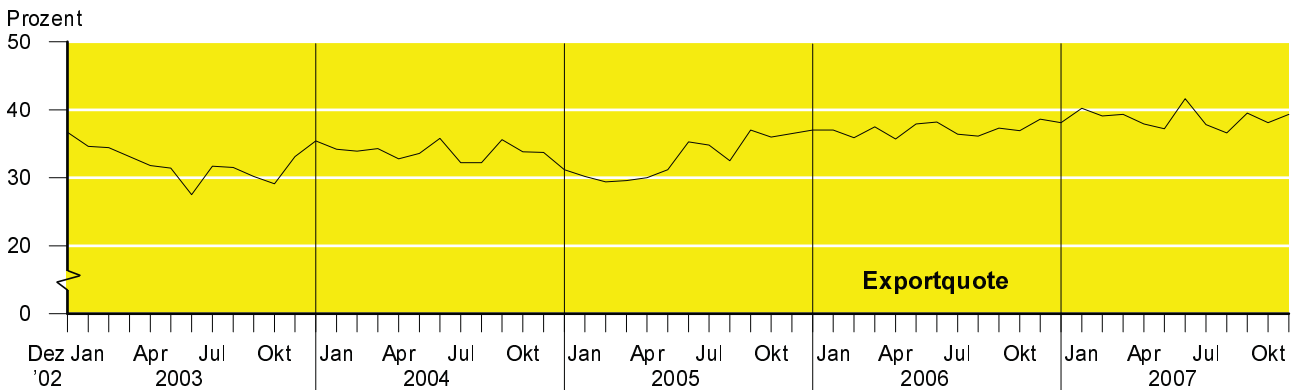


Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Dezember 2002 bis November 2007

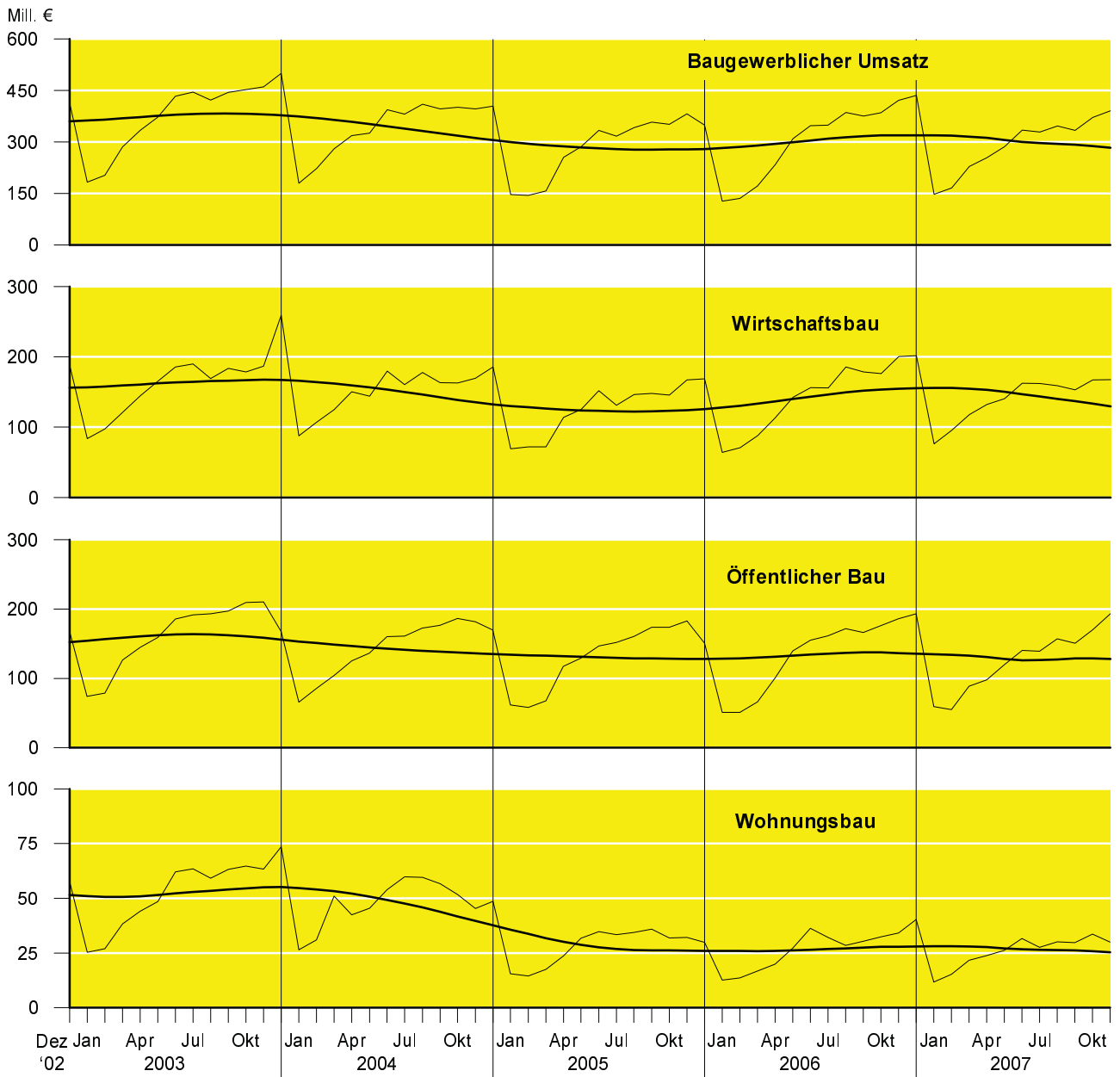
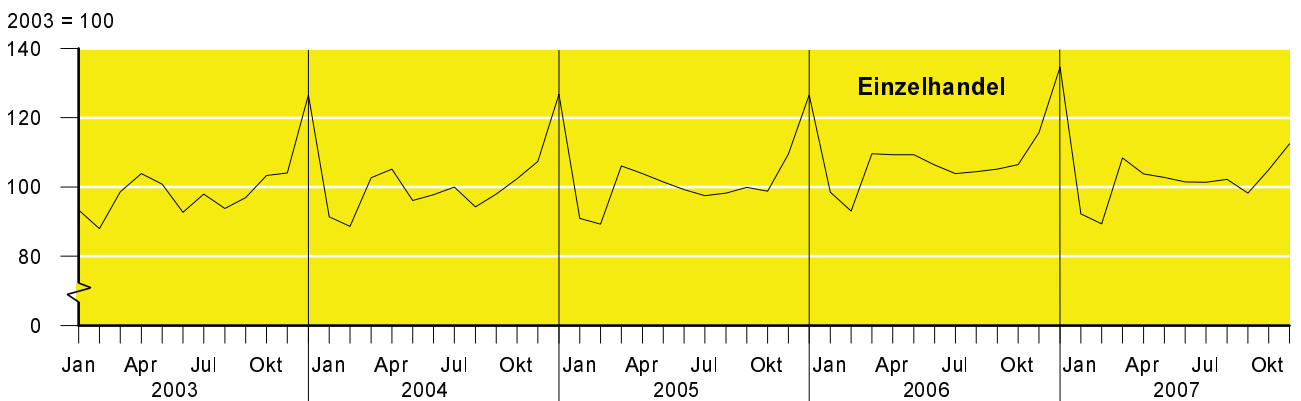
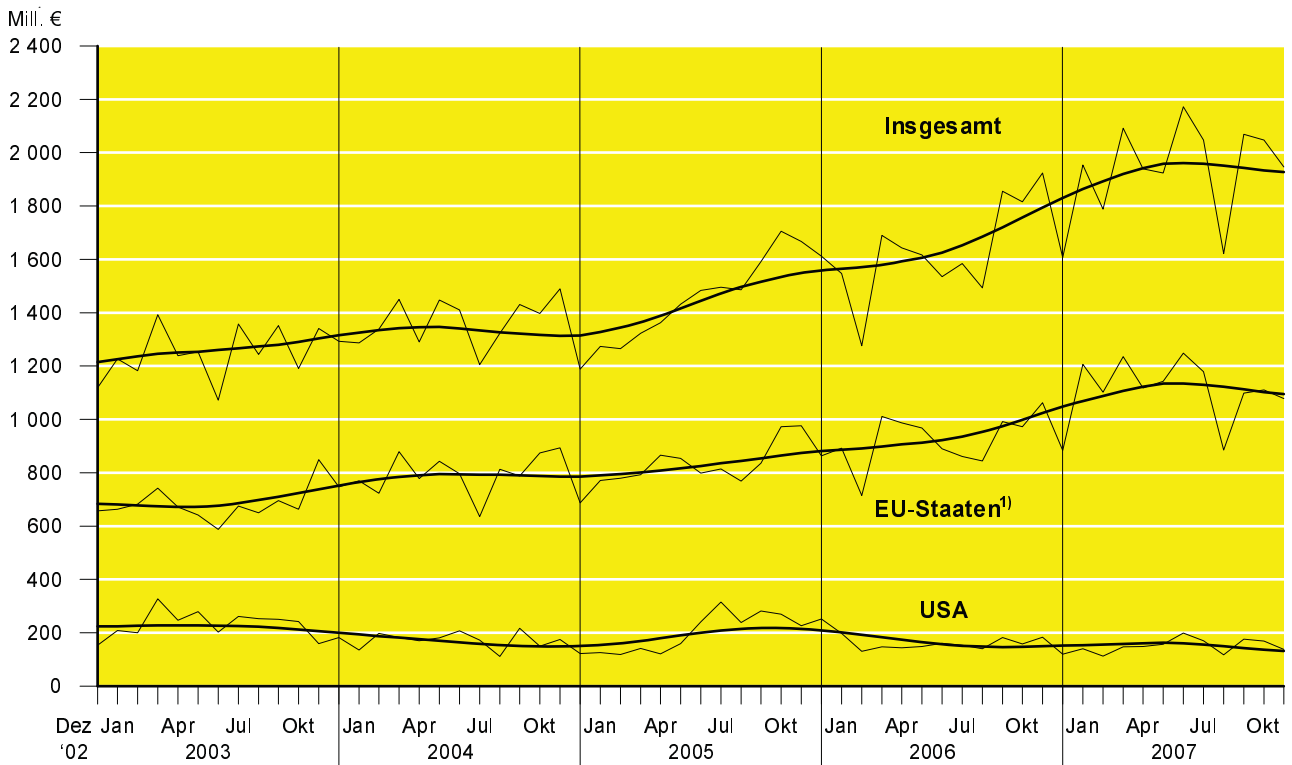
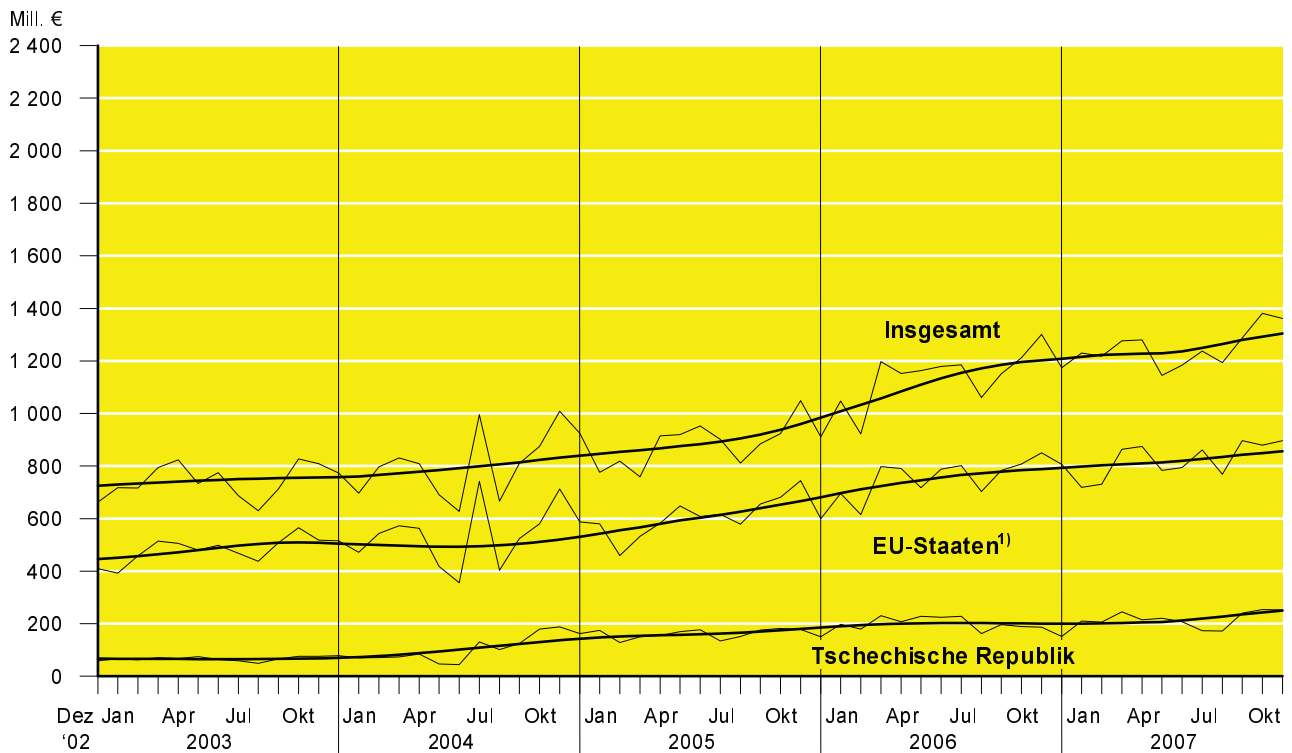


Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl; in jeweiligen Preisen)¹⁾ von Januar 2003 bis November 2007



¹⁾ siehe Erläuterungen, S. 16

Abb. 8 Ausfuhr von Dezember 2002 bis November 2007**Abb. 9 Einfuhr von Dezember 2002 bis November 2007**

1) zum Stand 1. Januar 2007

Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Januar 2003 bis Dezember 2007

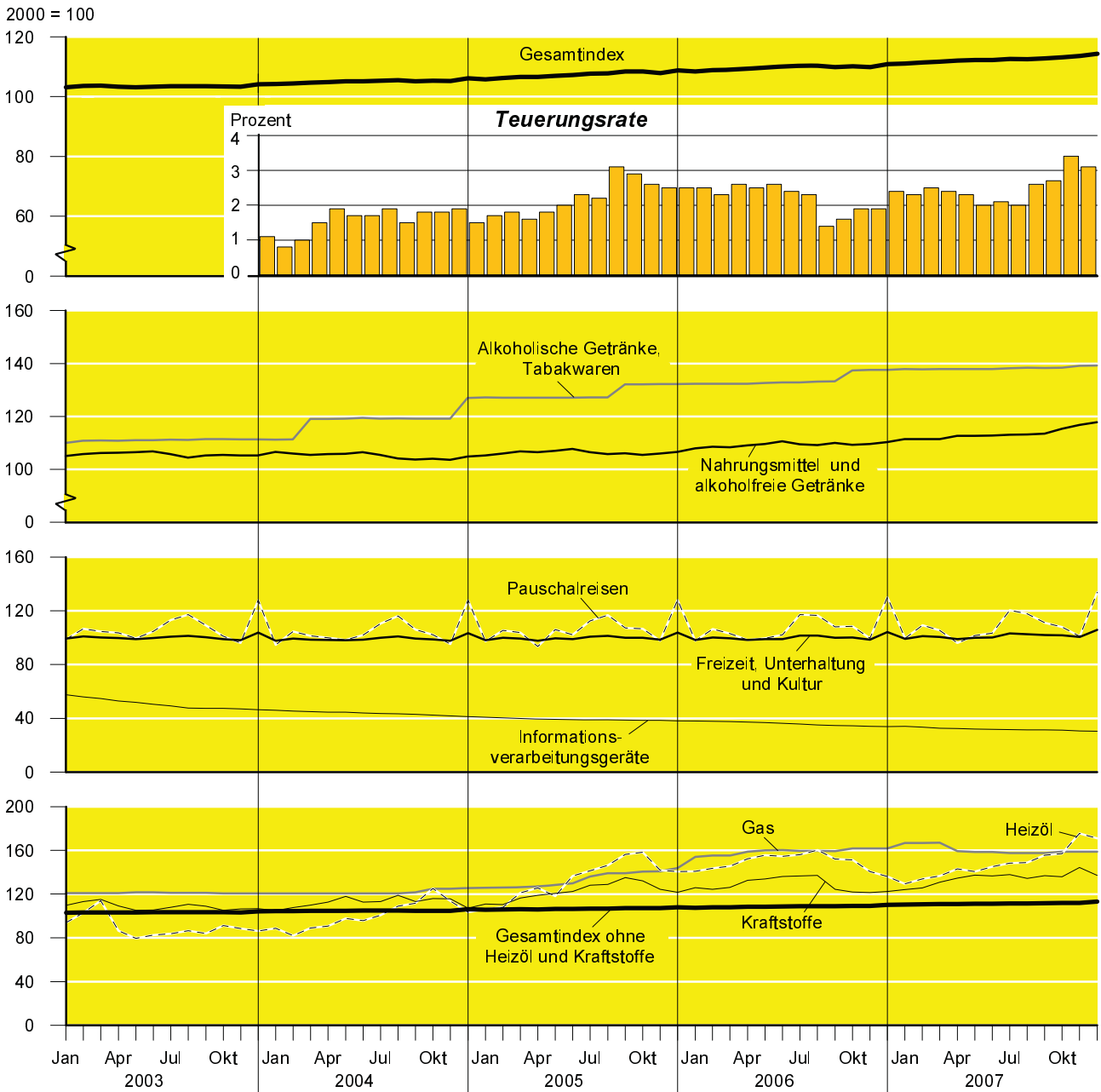


Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Januar 2003 bis Dezember 2007

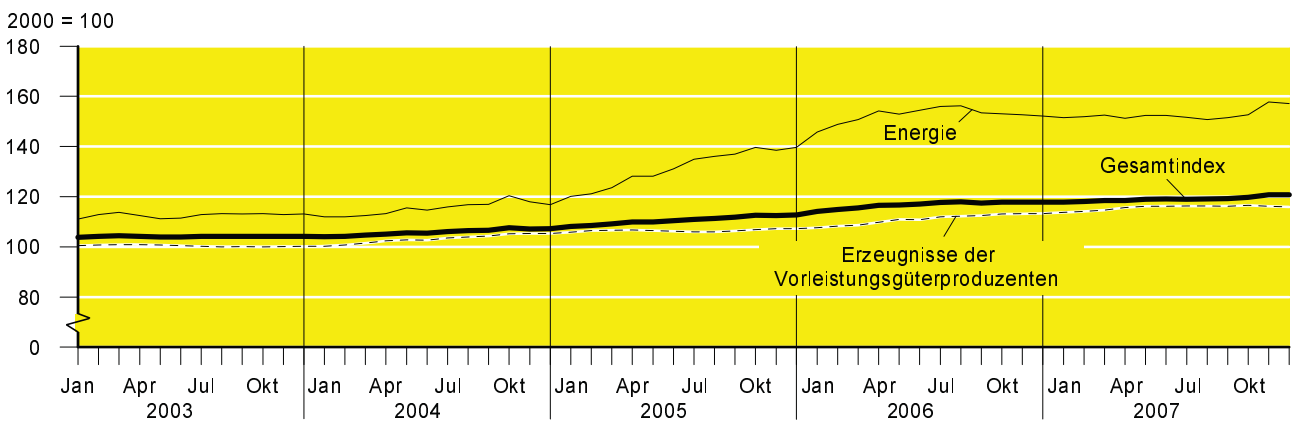
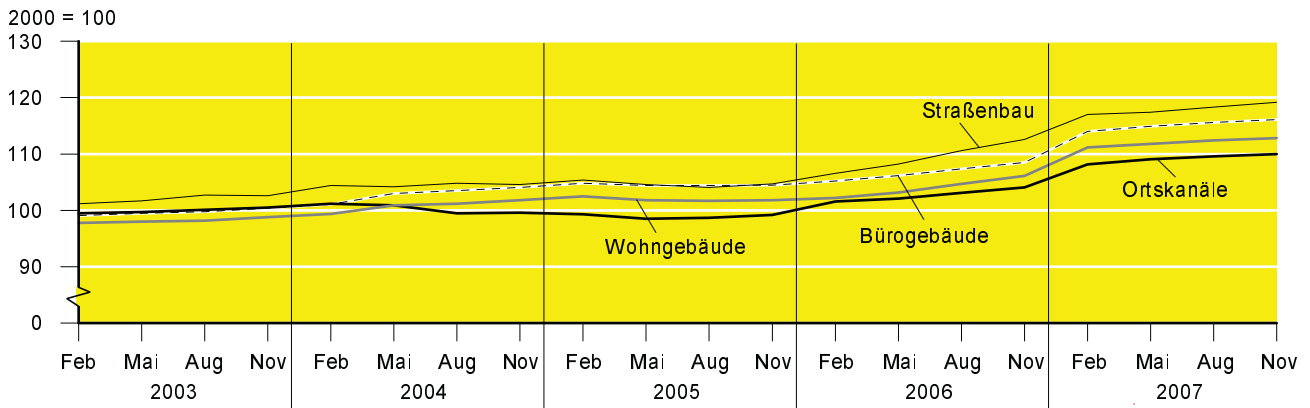
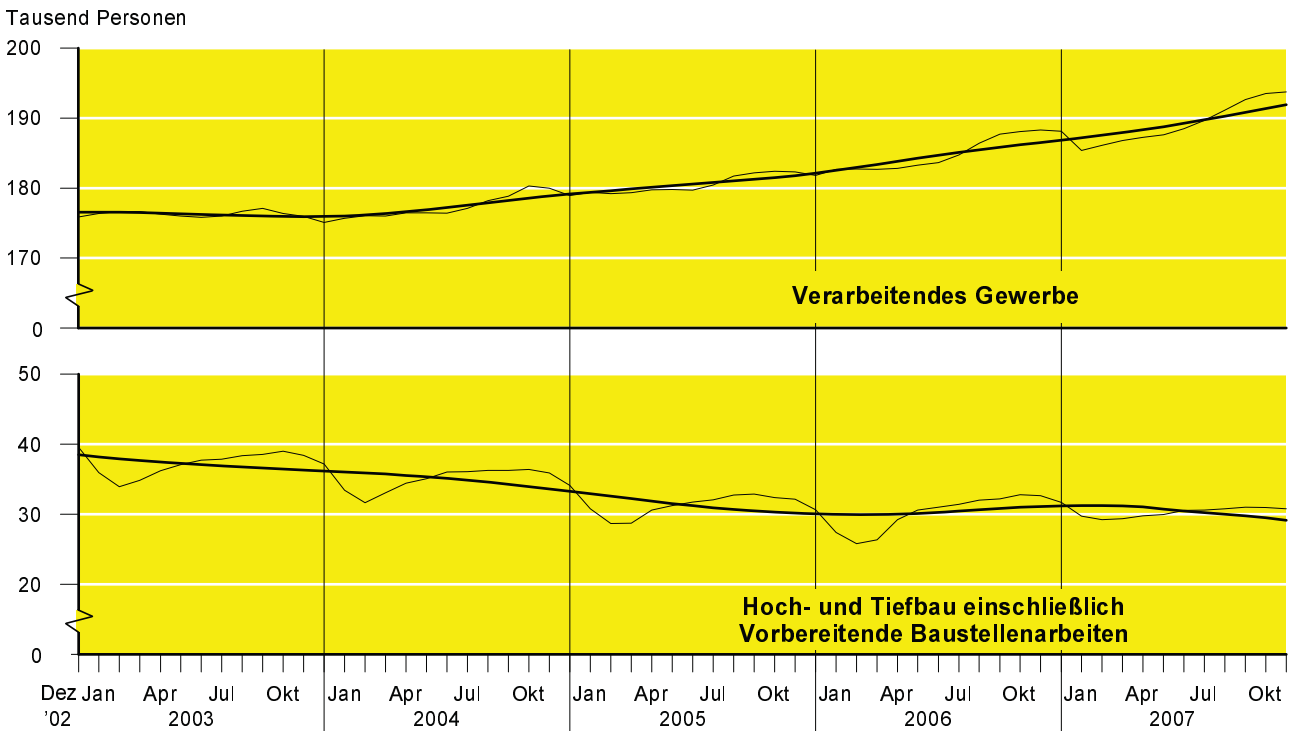
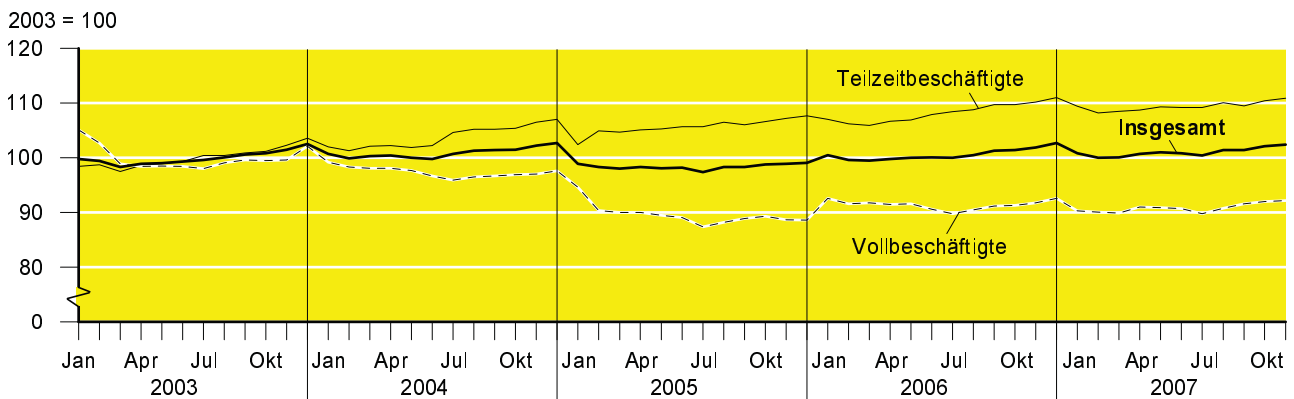
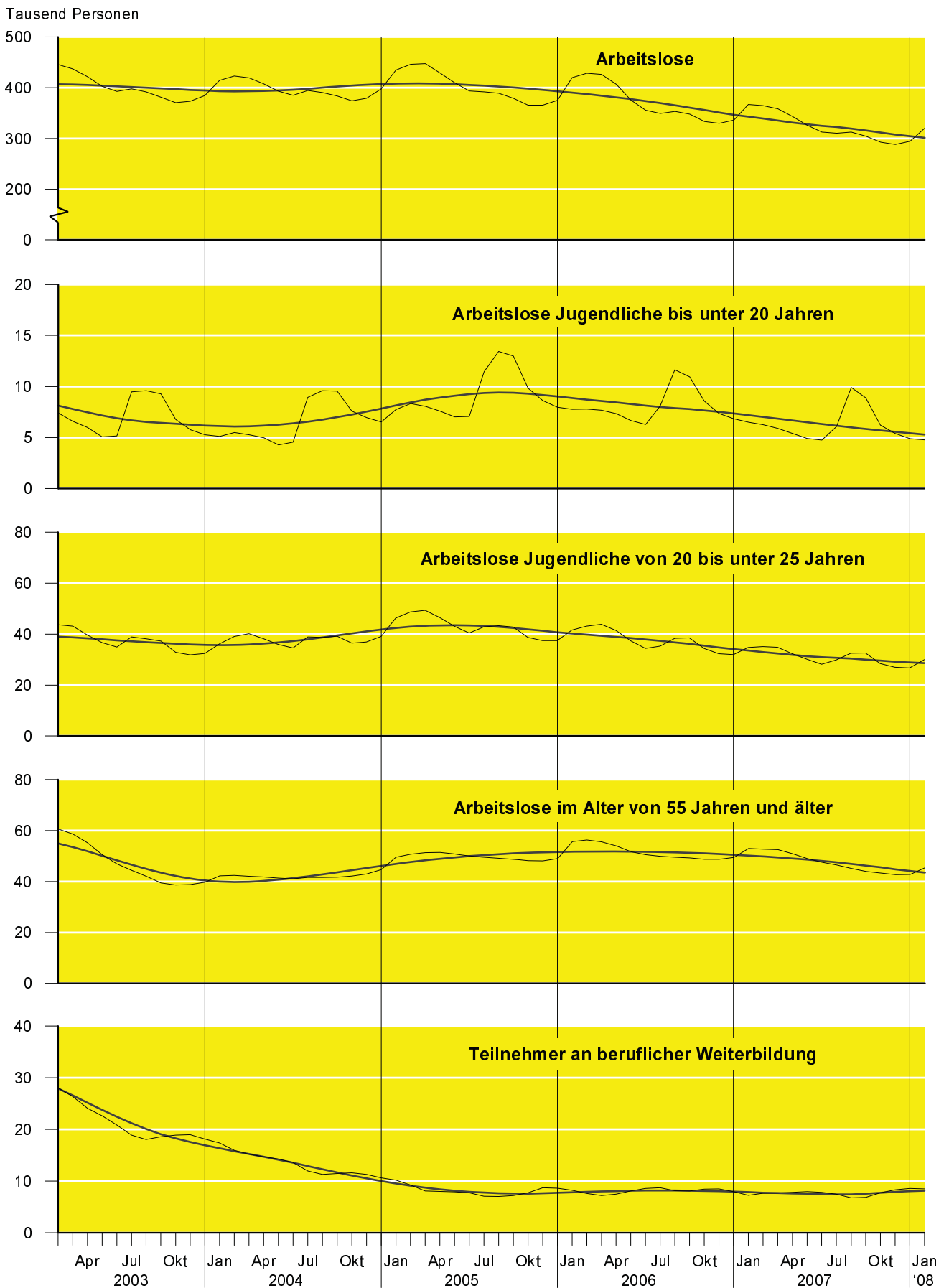


Abb. 12 Preisindex für Bauwerke¹⁾ von Februar 2003 bis November 2007**Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Dezember 2002 bis November 2007****Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl)²⁾ von Januar 2003 bis November 2007**

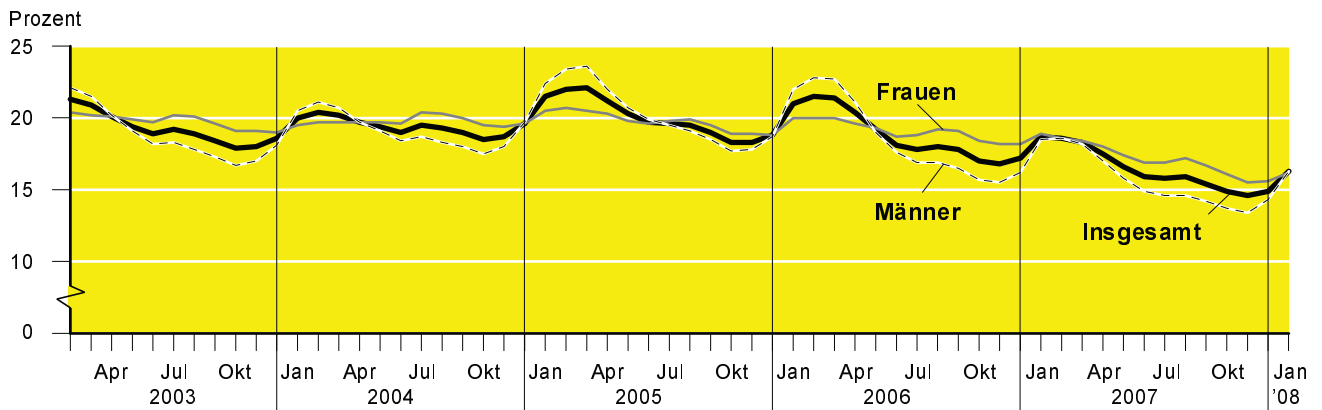
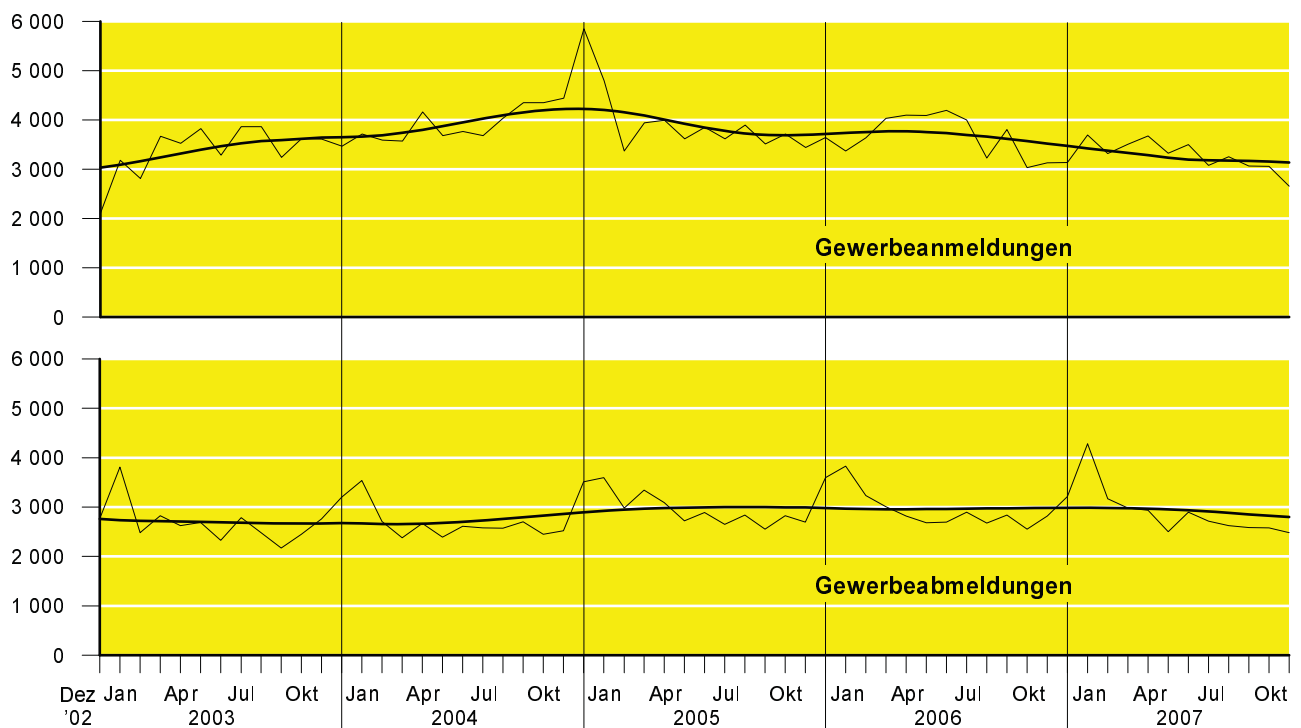
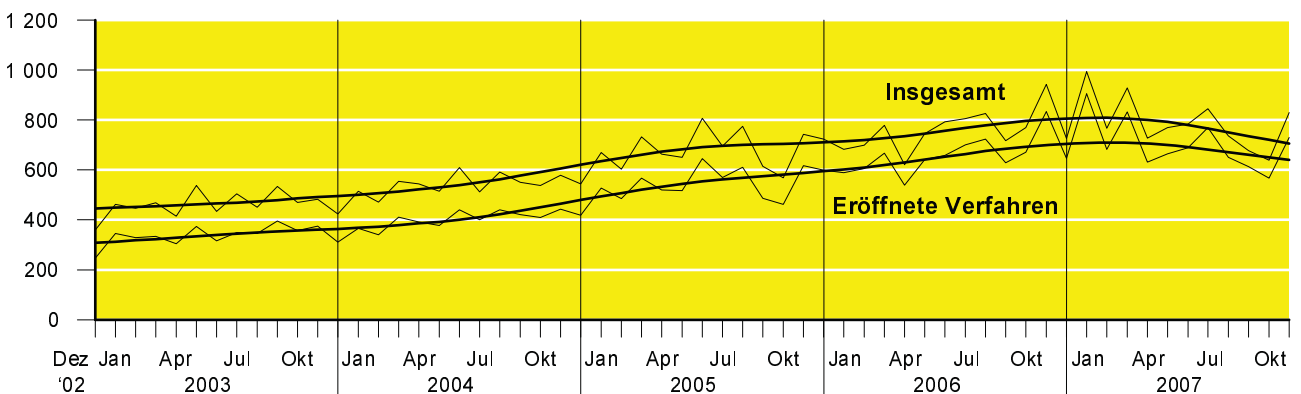
1) Die Erhebung erfolgt in den Monaten Februar, Mai, August und November.

2) siehe Erläuterungen, S. 16

Abb. 15 Arbeitsmarkt¹⁾ von Februar 2003 bis Januar 2008



1) siehe Erläuterungen, S. 17

Abb. 16 Arbeitslosenquote¹⁾ von Februar 2003 bis Januar 2008**Abb. 17** Gewerbeanzeigen von Dezember 2002 bis November 2007**Abb. 18** Insolvenzen von Dezember 2002 bis November 2007

¹⁾ Bezugsgröße zur Ermittlung der Arbeitslosenquote: abhängige zivile Erwerbspersonen (Festsetzung auf der Basis der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten, Beamten, Arbeitslosen sowie ab Mai 2007 Personen in Arbeitsgelegenheiten der Mehraufwandsvariante) – ab Mai 2007 zum Stand Ende Juni 2006.

Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten der Bundesagentur für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger **Konjunkturindikatoren** informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik¹⁾ gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der vorliegende Konjunkturbericht setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Im ersten Teil geben die wirtschaftlichen Eckdaten, eine Ergebnisbeschreibung, die Tendenzen und Indikatoren einen Überblick über die konjunkturelle Entwicklung der sächsischen Wirtschaft. Im folgenden umfangreichen **Grafikteil** werden die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Konjunkturindikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu siehe Seite 17 f.).

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen (Grundzahlen bzw. Indizes) zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum 31. Januar 2008 vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmonate** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2007 sind vorläufig, die Monatsangaben des Jahres 2006 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Ab Berichtsmonat Januar 2007 wurde die Berichtskreisabgrenzung für die kurzfristigen Erhebungen im **Verarbeitenden Gewerbe** gemäß § 2 A I des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewStatG) geändert. Danach werden monatlich nur noch Ergebnisse für die Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen (bisher waren es Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) ausgewiesen. Um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Jahre auf den neuen Berichtskreis umgerechnet. Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht berücksichtigt. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Hoch- und Tiefbau** einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2007 der aus der Totalerhebung im Juni 2007 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich.

Die Anzahl der **Baugenehmigungen** für Wohngebäude war zu Jahresbeginn 2006 durch einen Sondereffekt überhöht. Infolge des Wegfalls der Eigenheimzulage per 1. Januar 2006 wurde eine hohe Zahl entsprechender Anträge zum Jahresende 2005 gestellt. Ein Großteil dieser Anträge ist in den Ergebnissen der ersten Monate 2006 enthalten. Vergleiche sind deshalb nur eingeschränkt möglich.

Die Messzahlen für den **Einzelhandel** werden seit Berichtsmonat Januar 2005 auf der Basis 2003=100 ausgewiesen (vorher: 2000=100). Zudem wurde auf den neuen Berichtskreis umgestellt. Es erfolgte die Rückrechnung bis zum neuen Basisjahr. Der Vergleich der jetzt vorliegenden mit früher im Konjunkturbericht veröffentlichten Daten zum Einzelhandel ist daher nicht möglich. Außerdem wurde mit dem Berichtsmonat Januar 2007 rückwirkend bis einschließlich Januar 2006 eine Neuzugangsstichprobe integriert. Das heißt, mit Beginn 2007 werden alle Veränderungsdaten zum Vormonat und zum Vorjahresmonat auf Grundlage der überarbeiteten Stichprobe berechnet. Vergleiche mit Dezember 2005 und früher dagegen sind nur eingeschränkt möglich.

¹⁾ vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/StWVG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) änderten sich die Grundlagen der **Arbeitsmarktstatistik** in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit, nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind diese aber nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen sowie den zugelassenen kommunalen Trägern (so genannte optierende Kommunen) neue Akteure auf den Arbeitsmarkt. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) führt gemäß SGB II die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich aus dem IT-Fachverfahren der BA und aus als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger (§ 51b SGB II) bzw. sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden, aus ergänzenden Schätzungen der BA. Des Weiteren sind bei der Interpretation der Daten zum Arbeitsmarkt die folgenden Hinweise zu beachten. Seit dem Jahr 2005 liegt der **Erhebungsstichtag** der Statistiken der BA zur Monatsmitte, bis dahin erfolgte die statistische Erfassung jeweils zum Monatsende. Die ausgewiesenen Daten zur **Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen** sind für die jeweils letzten drei Monate als vorläufig anzusehen. Zudem enthalten die Angaben derzeit nur die Förderungen aus BA-Systemen und keine Förderungsinformationen kommunaler Träger, sofern sie andere IT-Verfahren als die BA genutzt haben. Durch das **Dritte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt** (in Kraft seit 1. Januar 2004) wurde der § 16 des SGB III modifiziert. Danach gelten Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik generell nicht als arbeitslos. Dies gilt auch für die bis Ende 2003 zu den Arbeitslosen gezählten Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Somit werden Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in der Statistik einheitlich behandelt. Weiterhin sind die Regelungen der **§§ 428 SGB III und 252 Abs. 8 SGB VI** zu beachten, wonach Arbeitnehmer, die das 58. Lebensjahr vollendet haben, nicht mehr dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen müssen und auch nicht mehr als Arbeitslose gezählt werden. Die **Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten** werden einmal jährlich aktualisiert. Ab Berichtsmontat Mai 2007 wird die Arbeitslosenquote auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen mit Stand Ende Juni 2006 berechnet.

Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind von großer Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die **Trend-Konjunktur-Komponente** einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie **glatt** verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs, wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulfriertermine u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Zur Zeitreihenanalyse wird seit 2002 das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**²⁾ genutzt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur **Analyse von Monatswerten** angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil des Berliner Verfahrens ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält. Mit dem Konjunkturbericht Juli 2004 wurde eine verbesserte Version des **Berliner Verfahrens** eingesetzt, die **Version 4.1 (kurz BV4.1)**³⁾. Diese unterscheidet sich vom BV4 durch methodische Verbesserungen bei der Behandlung von Kalendereffekten und Extremwerten. Außerdem bietet BV4.1 die Möglichkeit, bekannte Einflussgrößen aus der Restkomponente auszugliedern und in Form eigenständiger Komponenten explizit im Zeitreihenmodell zu berücksichtigen.

Am Anfang der Analyse mittels Berliner Verfahren – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

2) zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: Wirtschaft und Statistik 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

3) zur Methode vgl. Speth, H.-Th.: Komponentenzersetzung und Saisonbereinigung ökonomischer Zeitreihen mit dem Verfahren BV4.1 In: Methodenberichte, Heft 3/2004. Wiesbaden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird. Als Erweiterung gegenüber BV4 wird bei BV4.1 dieses Verfahren auch rückwärtsgerichtet angewendet. So wird erreicht, dass auch Extremwerte unter den ersten Reihenwerten erkannt werden können.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen werden ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Außerdem lässt sich bei der Kalenderbereinigung nunmehr zwischen wochentäglicher, arbeitstäglicher und werktäglicher Bereinigung unterscheiden. Gegenüber dem BV4 bietet das BV4.1 zusätzlich die Möglichkeit Sprungstellen in den Zeitreihen zu definieren. Diese werden zu dem Zeitpunkt festgelegt, bei dem eine deutliche Niveauverschiebung in der Reihe der Originaldaten sichtbar wird. Nach fachlichen Gesichtspunkten können den so definierten Niveauverschiebungen z. B. erhebungstechnische oder gesetzliche Änderungen zugrunde liegen.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzu kommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

Subjektive Beeinflussungen der Analyse werden beim BV4.1 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingänge und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe sowie die Auftragseingangsindizes und den Umsatz im Baugewerbe. Für die Aus- und Einfuhr wird eine wochentägliche Bereinigung angewandt.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer entsprechend modifizierten Form des BV4.1 für Monatszeitreihen. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für den Umsatz im Ausbaugewerbe.